

Pfarrer Hannes Langbein, Berlin

---

*„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“ Jesaja 60,1*

Es war wie ein herrlicher Sonnenaufgang – nur drinnen. Der hohe weite Raum der Turbinenhalle der Londoner Tate Modern füllte sich mit einem hellen, warmen, orangenen Licht. Am anderen Ende der Halle ein großes leuchtendes Rund, das wie eine gigantische Sonne im Raum zu schweben schien. Man musste die Augen ein wenig zukneifen, um die Intensität des Lichtes aushalten zu können. Überall Menschen. Manche standen, manche lagen auf dem Boden. Der in Berlin lebende schwedische Künstler Olafur Eliasson hatte das ehemalige Stromkraftwerk mithilfe von Spiegeln, Lichtquellen und Nebel in ein wahres Sonnenkraftwerk verwandelt und damit Hunderttausende Menschen angelockt...

Erstaunlich, welche Anziehungskraft ein künstlicher Sonnenaufgang haben kann: Wie sich Menschen darin baden. Es scheint so etwas zu sein wie die Begegnung mit unserer Lebensquelle: Die Sonne bestimmt unseren Tages- und Nachtrhythmus, unser Wetter, das Klima, ja sogar unsere Stimmungen. Es gibt Menschen, die sich jetzt in der dunklen Jahreszeit eine Tageslichtlampe auf den Schreibtisch stellen, um die Anfechtungen des Winters besser überstehen zu können. Licht als Lebensquelle...

Die Bitte um das leuchtende Angesicht Gottes steht am Ende eines jeden Gottesdienstes: „Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei Dir gnädig...“ – Seit jeher haben Menschen Gott gesucht wie das Licht. Gott sehen und im Licht baden. – Das kann auch gefährlich sein. Denn der überhelle Glanz Gottes blendet die Augen. Der direkte Blick in die Sonne macht blind.

„Kein Mensch sieht mein Angesicht und lebt“, soll Gott Mose gesagt haben, als der sich einen Blick auf das leuchtende Angesicht Gottes gewünscht hatte und dann nur den Rücken Gottes zu sehen bekam. Dass sich Gott – viel später – dann doch sehen lässt, ohne uns mit seinem Licht zu blenden, noch dazu in einem Kind in einer Krippe, grenzt an ein Wunder. Generationen von Malern haben sich daran abgearbeitet wie man dieses Licht darstellen könnte. Am faszinierendsten vielleicht Rembrandt, dem es gelang, das Licht des Christuskindes wie von innen heraus strahlen zu lassen.

Das Licht des Christuskindes, das leuchtende Angesicht Gottes, spiegelt sich in den Gesichtern seiner Eltern und in den Gesichtern der Weisen aus dem Morgenland. Es spiegelt sich auf dem Gesicht des Mose, der nach dem Empfang der Zehn Gebote mit glänzendem Angesicht von den Höhen des Sinai zurückkehrt. – Beim Blick ins leuchtende Angesicht Gottes werden wir selbst zu Lichtern, weil sich der Glanz Gottes auf unseren Gesichtern spiegelt. So wie das Licht eines Sonnenaufgangs – und sei es in der Tate Modern in London.

Pfarrer Hannes Langbein, Berlin

---

Apropos London: Einige Jahre nach seiner Installation in der Tate Modern hat Olafur Eliasson eine kleine Taschenlampe, die „Little Sun“, entwickelt – eine Solarlampe, die ohne Stromversorgung Licht auch noch in die entlegensten Winkel der Welt bringen kann. Wer hier in einem Museumsshop oder anderswo eine solche Lampe kauft, finanziert damit noch eine zweite Lampe in einem anderen Teil der Welt, in dem es an Licht mangelt. Licht lässt sich teilen.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“